



Der Tag, andem ICH das erste Mal die Treppe herunterfiel.

Ich fiel, als ich zum zweihundertelfte Mal die Treppe herunterhetzte.

So oft, jeden Morgen, jeden Abend war ich heil die Treppe hoch und heruntergekommen. Warum musste es also gerade heute sein, dass ich das Gleichgewicht verlor und die zwölf Stufen herunterfiel?

Diese Frage versuchte ich mir zu beantworten, während ich die zwei Sekunden durch die Luft flog, bevor ich endgültig, neun Stufen tiefer, auf dem steinernen Boden vor der Treppe landete.

Zudem hatte ich keine Erfahrung im Treppenherunterfallen. Absolut nicht.

Naja, diese Erfahrung hatte ich jetzt ja nachgeholt. Jetzt stand ich den anderen Schülern also in nichts mehr nach.

Auch wenn ich diese Erfahrung gerne umgangen wäre, denn... nun ja, es war schmerzhaft.

Wirklich, wirklich schmerzhaft!

„Val, geht es dir gut?!“, brüllte mein Bruder aus der oberen Etage herunter.

„Bestens, bestens.“ Ich stöhnte leise auf, während ich eine Hand auf mein Knie drückte. Ich fürchte, das würde einen blauen Fleck geben. Und zwar einen kräftigen dunkelblauen.

Vorsichtig, um die Sache nicht noch schlimmer zu machen, richtete ich mich auf und humpelte in die Küche.

Zumindest würde ich jetzt ein bisschen mehr Mitgefühl aufbringen können, wenn meine kleinere vierjährige Schwester Ess die Treppe herunterfiel. Ich verarztete meine Wunde und sang für mich selber „Heile-Heile-Segen“. Allerdings schien das nichts besser zu machen.

„Blödes Lied.“, fluchte ich und kramte Geschirr und Aufschnitt aus der Küche.

Nie wieder würde ich diese tückische Treppe herunterrasen! Darauf konnte sie sich verlassen!

Auf dem Weg zum Kindergarten wurde meine Laune nicht besser. Das Wetter schien sich meiner Stimmung angepasst zu haben, denn kleine, kaum erkennbare Tropfen bannten sich ihren Weg durch die Atmosphäre direkt zu uns herunter. Auf unsere Köpfe. In den schmalen Spalt zwischen Jacke und Nacken.

Wie ich das hasste!

„Val, ich will aber gar nicht in diesen Kindergarten!“, quengelte meine kleine Schwester und zur Bekräftigung zog sie heftig an meiner Jacke.

Wie ich das hasste. Meine Regenjacke war zudem von dem Wetter schon ganz aufgeweicht und ich hätte wetten können, dass sich einige Regentropfen unter meiner Jacke hindurchgeschlängelt hatten. Na super!

„Val! Ich WILL aber gar nicht in den Kindergarten!“, wiederholte meine nörgelnde Schwester, als wir vor dem grauen Betonklotz angelangt waren. Als ob ich das nicht gerade eben schon gehört hätte!

„Schatz, hör zu:“ Ich ging vor ihr in die Hocke.

Keine gute Idee: Der blaue Fleck auf meinem Bein begann sich bemerkbar zu machen. „Es ist nicht für lange. Ist deine Freundin nicht wieder da? Wie hieß sie noch... Oseaphine?“

Es war wirklich keine gute Idee gewesen in die Hocke zu gehen, jetzt hingen die Ränder meiner Hosenbeine in einer Pfütze. Schnell überwand ich erneut die gewaltige Differenz zwischen Kindergartenkind-Größe und Erwachsen-Höhe. Was war das eigentlich für ein grässliches Wetter?

„Oseaphina!“, verbesserte sie mich und zog beleidigt eine Schnute.

„Ganz genau die meinte ich!“ Ich versuchte so viel Begeisterung wie möglich in den Satz zu bringen und steuerte noch ein aufmunterndes Lächeln in ihre Richtung nach. Dabei verfluchte ich das Wetter und sah nervös auf die Uhr.

Hallo,

Ich versuch mich jetzt auch mal daran einen eigenen Text einzustellen. Es ist das erste Kapitel.

Bedenkt bitte, dass ich noch relativ neu bin, was aber nicht heißen soll, dass ihr mich nicht mit Kritik "überhageln" dürft! Sagt, was ihr los werden wollt.



Der Tag, andem ICH das erste Mal die Treppe herunterfiel.

(Die Überschrift ist übrigens Quatsch. Ich hab absolut noch keine Idee. Vielleicht habt ihr ja Vorschläge?)

Vielen lieben Dank, Franzl

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!